



Mehrere Hundert freiwillige Helfer haben beim Bau des Weidenpalais mit Hand angelegt. In Kleinarbeit mussten zunächst die frisch geschnittenen Weidenruten entastet werden.



Ausschließlich in Handarbeit wurden dann die Ruten mit Seilen zusammengebunden und gebogen. Damit die Rutenbündel in Form bleiben, tragen sie im Innern ein Eisengerüst. Nach und nach entstanden so die einzelnen Bauteile für das Weidenpalais.



Die gebundenen Bögen fanden an vielen Stellen im Bauwerk Verwendung. Entsprechend groß war die benötigte Anzahl. Die kleineren Bögen konnten in einem Stück gebunden werden. Für die großen Bögen der Türme und der Kuppel wurden dagegen mehrere meterlange Weidenruten hintereinander gebunden.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt,
Konzeption und Layout:
Kreis Höxter - Der Landrat
Moltkestraße 12
37671 Höxter
info@erlesene-natur.de
www.kreis-hoexter.de

www.erlesene-natur.de



Träumen unter grünem Dach



Mit freundlicher Unterstützung von:



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Weidenpalais
im Nethetal

Unser Europäisches Naturerbe

Träumen unter grünem Dach: Das Weidenpalais im Nethetal

Weiden verfügen über ein erstaunliches Regenerationspotenzial. Werden zum Beispiel Äste durch Hochwasser abgerissen, schlagen sie am Anschwemmungsort schnell neue Wurzeln. Diese Fähigkeit der Weiden macht sich die Baukunstgruppe „Sanfte Strukturen“ um den Architekten Marcel Kalberer zu Nutze und konzipiert weltweit Bauwerke aus Weidenruten.

Am „Weidenpalais im Nethetal“ haben nach Anleitung von Marcel Kalberer rund 300 freiwillige Helfer mitgewirkt, darunter viele Schüler und Schülerinnen aus dem Kreis Höxter, aber auch ein internationales Workcamp mit Jugendlichen aus neun Ländern. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank für die engagierte Mitarbeit. In nur sechs Wochen ist so ein fast zehn Meter hohes und über 30 Meter langes lebendiges Bauwerk entstanden – ganz ohne die Mithilfe von Maschinen, nur durch vereinte Muskelkraft und Teamarbeit!



Das Prinzip eines solchen Baus ist einfach: Bündel aus Weidenruten werden in die Erde eingegraben, zu kuppelartigen Trägern geformt und stabilisiert. Danach wird die Natur zum Bauherrn: Sie lässt den Baustoff Holz direkt ins Bauwerk wachsen.

Noch sind die Zweige und Äste weitgehend kahl, aber das erste zarte Grün treibt bereits aus. Bis zum vollständigen Ergrünen werden noch einige Jahre vergehen, das grüne Dach wird jedoch jährlich etwas dichter werden. Regelmäßig werden hierfür die stetig weiter wachsenden Äste neu eingebunden, sonst wäre von der ursprünglichen Struktur bald nichts mehr zu erkennen.

Das Weidenpalais im Nethetal ist Bestandteil eines ganzen Arrangements, das sich in diesem Jahr neben dem Schlosspark von Rheder entwickeln soll. Der Kopfweidenpfad, der einmal vom Bauwerk hinunter zur Nethe führen wird, ist bereits in Ansätzen erkennbar. Hier, am Ufer des Flusses, wird eine Uferstelle zum Verweilen und Spielen eingerichtet. Wussten Sie, dass es in Mitteleuropa ca. 30 verschiedene Weidenarten gibt? Viele davon wachsen auch im Kulturland Kreis Höxter. Ihre große Bedeutung für die Kulturlandschaft wird ein Lehrpfad mit verschiedenen Schautafeln erläutern.

Große Teile der Nethe, die am Weidenpalais vorbeifließt, sind sogenanntes „FFH-Gebiet“. Dies sind Naturschutzgebiete von europäischer Bedeutung. Im Projekt „Erlesene Natur“ werden kreisweit 18 solcher Gebiete, die zum Schutzgebietsnetzwerk „Natura 2000“ gehören, zu Erlebnisgebieten entwickelt.

Besuchen Sie zum Beispiel einmal den Höhenwanderweg um Dalhausen und kehren Sie nach der Wanderung in das dortige Korbmachermuseum ein - so schließt sich der Kreis zum Thema der Weiden im Kulturland Kreis Höxter!

